

Zu Punkt **7.17**
der Tagesordnung des
Wirtschaftsparlamentes vom
29.6.2023



Herrn Präsident
Mag. Dr. Harald Mahrer
Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien

Wien, am 07. Juni 2023

Antrag an das WKÖ-Wirtschaftsparlament am 29. Juni 2023

Technologievielfalt statt Klimahysterie

Wir wollen Klimaneutralität mit Technologievielfalt erreichen

Für die Freiheitliche Wirtschaft ist Technologievielfalt, insbesondere beim Klimaschutz, ein Kernanliegen. Dazu gehören auch Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor, die nachweislich nur mit E-Fuels betrieben werden – also mit synthetischen Kraftstoffen, die aus erneuerbaren Energien hergestellt werden.

Je mehr technische Optionen wir haben, desto sicherer kommen wir ans Ziel. Es ist daher ideologisch kurzsichtig, die Tür für synthetische Kraftstoffe zuzuschlagen, indem man den Verbrenner verbietet! Zudem würden E-Fuels die Chance bieten, unsere Abhängigkeit von fossilen Energieimporten langfristig zu verringern und damit einen Beitrag zur nationalen Energiesicherheit leisten.

Nun haben sich die Umweltminister der EU-Länder mehrheitlich auf einen Kompromiss und gegen ein pauschales Verbrenner-Aus geeinigt. In der EU sollen ab 2035 nur noch solche Neuwagen mit Verbrennungsmotor zugelassen werden, die beim Fahren CO₂-emissionsfrei sind. Wir begrüßen das Nein der EU zum Verbrenner-Aus und stehen in diesem Bereich für Technologievielfalt statt Klimahysterie. Der Verbrennungsmotor wird aber global auch in den nächsten Jahren noch eine wichtige Rolle spielen.

Klimaschutz mit Vernunft und Augenmaß

In Österreich sind es rund fünf Millionen mit Verbrennungsmotor. Eine Menge Fahrzeuge, die künftig durch „Stromer“ ersetzt werden sollen. Der Haken daran ist nicht nur die viel zu langsam wachsende Infrastruktur wie Ladestationen und Co. Selbst wenn Österreich, anders als die meisten Fachleute meinen, das mit mehr E-Autos einhergehende höhere Stromaufkommen stemmen kann: Soll E-Mobilität wirklich umweltfreundlich sein, braucht es dafür grünen Strom.

Beim aktuellen Energieverbrauch mit ca. 70 Prozent aus fossiler Energie wie Gas oder Öl haben wir überhaupt keine Chance, bis 2050 auf rein nachhaltige Energie umzusteigen. Gerade im Bereich der Mobilität braucht es Technologievielfalt. Gerade E-Fuels sind eine brauchbare Alternative, um die bestehenden Flotten ökologischer zu betreiben, um damit die Klimaziele insgesamt zu erreichen.

Wer auf totales Verbrennerverbot setzt, der handelt fahrlässig, zumal dies nur auf die EU und derzeit Kalifornien beschränkt ist. Das sind grüne Scheingefechte auf einem Nebenschauplatz, der aber unsere Auto- und Zulieferindustrie massiv gefährdet. Was die Energiewende braucht, ist das Vorhandensein ausreichend bezahlbarer grüner Energie. Davon sei Europa aber meilenweit entfernt. Europas Politik hat sich "in eine totale Wunschwelt verirrt", wenn sie glaubt, mit E-Mobilität allein sei das Ruder im Kampf gegen die Klimakrise herumzureißen. "Das ist weder wissenschaftlich nicht haltbar, noch ökonomisch sinnvoll. Solange große Player wie Amerika, China und Indien nicht dabei sind, macht ein europäischer Alleingang keinen Sinn.

Daher stellen die unterfertigten Delegierten folgenden


ANTRAG

Der Präsident sowie die Organe der WKÖ werden dringend aufgefordert, an die Bundesregierung bzw. an die dafür zuständigen Stellen in Österreich und der EU heranzutreten, um folgende Forderungen umzusetzen:

- Offenheit für alle Technologien in Sachen Klimaschutz
- Durch zukünftige Beschlüsse im Rahmen des „Green-Deals“ dürfen keine Arbeitsplätze verloren gehen
- Kein bürokratischer Mehraufwand und Zwänge für Unternehmen
- Versorgungssicherheit von Treibstoff und AD Blue schaffen und eine Preisdeckelung für das Transportgewerbe
- Kein EU Alleingang in Sachen „Aus von Verbrennungsmotoren“
- Volles Bekenntnis zu Alternativenergien
- Kein Nein zu E-Fuels
- Forcierung der Wasserstofftechnologie


Bgm. KommR Matthias Krenn
WKÖ-Vizepräsident


Michael Furtbauer
WP-Delegierter


Günther Burger
WKK-Vizepräs., WP-Delegierter